

# International Lehren – Erfahrungen und Perspektiven

## Dokumentation der Mittagsgespräche am 14.06.2017

ReferentInnen: Prof. Dr. Marko Pantermöller (Institut für Fennistik/ Skandinavistik): Erfahrung mit Erasmus+

Dr. Stefan Ewert (Institut für Politik- und Kommunikationswissenschaft): 10 Jahre internationales Lehrprojekt Greifswald-Riga

Dr. Carola Häntsch (International Office): Informationen zu Fördermöglichkeiten für Forschung und Lehre im Ausland

Moderation: Kristina Lisek (Projektkoordination interStudies)

Die Mittagsgespräche fanden diesmal in Kooperation mit dem International Office im Rahmen des Internationalen Tages statt.

Eröffnet wurden die Mittagsgespräche durch Kristina Lisek und Katharina Schmitt, die Leiterin des International Office. Frau Schmitt wies auf eine notwendige Steigerung der Studierendenmobilität an der Universität Greifswald hin und belegte dies anhand einer vom International Office durchgeführten Problemanalyse zur Studierendenmobilität. Insbesondere die Schwierigkeit, im Ausland erbrachte Studienleistungen anrechnen zu lassen, schreckte viele Studierende davon ab, ein Auslandssemester durchzuführen. Im Zuge dessen führte Frau Schmitt Ziele und Ansätze an, wie zum Beispiel die notwendige Kenntnis der Curricula unserer Partneruniversitäten, um eine Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen zu garantieren.

Den zweiten Beitrag gestaltete Prof. Dr. Marko Pantermöller und teilte dabei seine Erfahrungen mit Erasmus +. Hierbei wies er ausdrücklich auf die unkomplizierte Antragstellung für Erasmus+ hin, die, je nach Erfahrung, nicht mehr als 20-40 Minuten in Anspruch nehme. In Bezug auf das von Frau Schmitt zuvor genannte Problem der Anrechnung der Studienleistung wurde das Beispiel einer Teilprüfung genannt, die die Studierenden sowohl vor als auch nach ihrem Auslandssemester ablegen können, mit dem Ziel, Hindernisse bzgl. semesterübergreifender Module im Voraus aus dem Weg zu räumen. Prof. Dr. Pantermöller stellte 3 Erasmus+ Programme vor, mit denen er positive Erfahrungen gemacht hat:

- „Job-Shadowing“/Hospitation, wo Lehrende Einblicke in die Arbeitsabläufe einer Universität im Ausland sowie neue Anregungen für die eigene Arbeit erhalten können;
- der bilaterale Dozentenaustausch, bei dem vor allem der positive Effekt neuer Studieninhalte resultiert und einen hohen Mehrwert für die Heimat-Universität darstellt;
- Erasmuspraktika, die Studierende im Rahmen von 3-6 Monaten absolvieren können und die, am Best-Practice Beispiel einer muttersprachlichen Estnisch-Dozentin an der Universität Greifswald, vor allem eine Bereicherung für das Unterrichtsteam sowie für das Image der Universität darstellt.

Dr. Stefan Ewert berichtete über das bereits 10-jährige internationale Lehrprojekt Greifswald-Riga. Das Lehrprojekt, welches jährlich durchgeführt wird, beinhaltet eine gemeinsame Seminarentwicklung (z. B. zum Thema Demokratietheorie) mit einem gegenseitigen 3-tägigen Besuch der verantwortlichen Lehrenden und jeweiligen Studierenden. In Workshopgruppen werden Fragestellungen mit Praxisbezug entwickelt und in einer Abschlusspräsentation in Riga vorgestellt und diskutiert. Zudem finden Exkursionen z. B. in den Bundestag statt. Durch das „Ostpartnerschafts“-Förderprogramm des DAAD erhält das Projekt die notwendige Grundfinanzierung. Als besonders positiven Effekt des Projekts nannte Dr. Ewert das „standing“ der Veranstaltung, wie z. B. den Bundestagsbesuch, wobei allerdings das Engagement der jeweiligen Projektpartner entsprechend funktionieren muss.

Dr. Ewert betonte, dass durch dieses Projekt auch Studierende, die aus verschiedenen Gründen ein ganzes Auslandssemester nicht attraktiv finden, die Möglichkeit erhalten, Studienzeit im Ausland zu verbringen. Bei der anschließenden Diskussionsrunde wurde auf die Anrechnung der erbrachten Studienleistungen im Projekt eingegangen. Abschließend hob Dr. Ewert hervor, dass die Studierende im 3. Semester an diesem Projekt teilnehmen können, was einen (noch) rechtzeitigen Zeitpunkt darstellt als potentiellen Anreiz und evtl. Planung für ein Auslandssemester.

Dr. Carola Häntsch vom International Office zeigte die Fördermöglichkeiten für Forschung und Lehre im Ausland auf und wies dabei auf die Beratung zu den Fördermöglichkeiten des IO hin. Im Rahmen dessen erläuterte sie, dass für Doktoranden und das Personal die Mobilität im Rahmen von Hochschulpartnerschaften stattfinden. Als mögliche Fördermittel nannte Frau Häntsch Hochschul-/Landesmittel, diverse Förderprogramme des DAAD, PROMOS, die Alexander-von-Humboldt-Stiftung sowie das Fulbright-Stipendium sowie regionalspezifische und Postdoc-/Promotionsprogramme.

Wir danken allen Teilnehmenden für die erkenntnisreiche und anregende Diskussion!